

Verband Deutscher Sinti und Roma e.V.
Landesverband Schleswig-Holstein

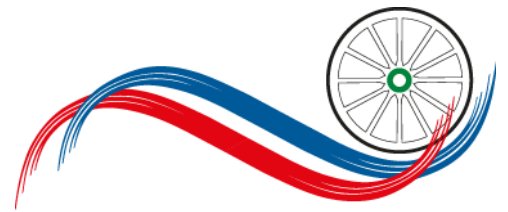
PRESSEMITTEILUNG

Zur Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas in Berlin

Frau Dr. Merkel, Ihren warmen Worten müssen jetzt auch Taten folgen – sonst sind Sie unglaubwürdig!

Kiel / Berlin, 25. Oktober 2012 – Mit der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas in Berlin erfahren die Opfer des NS-Unrechtsregimes eine späte Würdigung. Es muss aber auch ein Ort der Mahnung für nachfolgende Generationen sein, damit sich derart grausame und menschenverachtende Verbrechen nicht wiederholen. Solange es Politik und Gesellschaft allerdings zulassen, dass Menschen mit ethnischer Andersartigkeit soziale Diskriminierung erfahren, bleibt es ein toter Ort.

Frau Dr. Merkel sicherte in ihrer Ansprache bei dem Festakt ein entschiedenes Eintreten Deutschlands für die Rechte von Sinti und Roma zu. „Sinti und Roma leiden auch heute noch unter Ausgrenzung und Ablehnung und müssen erneut um ihre Rechte kämpfen.“, stellte die Bundeskanzlerin fest. Es sei wichtig, rechtzeitig hinzuschauen, sich einzumischen und Verantwortung zu übernehmen, so Merkel weiter. Mit diesen Aussagen vollzieht die Regierungschefin eine 180-Grad-Wende. Der Bericht der Bundesregierung an die Europäische Kommission über nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020 – Integrierte Maßnahmenpakete zur Integration und Teilhabe der Sinti und Roma in Deutschland – liest sich nämlich noch ganz anders. Dort heißt es unter anderem: „Die in Deutschland lebenden deutschen Sinti und Roma sind gut in die Gesellschaft integriert. (...) Eine besondere Roma-Strategie ist hier nicht erforderlich. Und auch für diejenigen ausländischen Roma, die im Wege der Zuwan-



Verband Deutscher Sinti und Roma e.V.
Landesverband Schleswig-Holstein

derung oder als Flüchtlinge nach Deutschland kommen (...) ist eine nationale Strategie nicht erforderlich.“ Die Europäische Kommission hat bereits am 23. Mai 2012 festgestellt, dass die Bundesregierung den Handlungsbedarf bei der Integration der Sinti und Roma ignoriert, und sie aufgefordert, in den Kernbereichen Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsvorsorge und Wohnraum bisherige Maßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Auch in der Menschenrechtspolitik besteht dringend Korrektur- und Nachholbedarf. So kann es nicht sein, dass die derzeitige Bundesregierung zwar die Lage der Menschenrechte beispielsweise im Kosovo kritisiert, Roma aber dennoch weiter dorthin abschiebt.

Hierzu der Landesvorsitzende des Verbandes Deutscher Sinti und Roma - Landesverband Schleswig-Holstein, Matthäus Weiß: „Lippenbekenntnisse bei der Eröffnung eines Denkmals für unsere ermordeten Brüder und Schwestern reichen nicht aus. Die Politik muss den heute lebenden Sinti und Roma eine adäquate Teilhabe in der Gesellschaft ermöglichen. Wir werden die Bundesregierung jetzt genau beobachten und sie an Ihren Taten messen. Mit warmen Worten alleine kommen beispielsweise asylsuchende Roma nicht über den Winter.“

Verband Deutscher Sinti und Roma e. V.
Landesverband Schleswig-Holstein
Landesgeschäftsstelle: Dorfstraße 11, 24146 Kiel
Telefon +49 [0]431 12209-22
Telefax +49 [0]431 12209-24
www.sinti-roma-sh.de
lv@sinti-roma-sh.de

Abdruck frei, Belegexemplar erbeten.
2.675 Anschläge, 361 Wörter Pressesprecher (V. i. S. d. P.): Hauke Bruhns bruhns@sinti-roma-sh.de · Mobil 0151 18639132
